

Verlobung und Verehelichung in Nürnberg im 16. Jahrhundert.

Mit der Aufsefs'schen Bibliothek ist auch das Tagebuch des Hans Ölhafen zu Nürnberg in das germanische Museum gekommen, der nach Biedermanns Nürnbergischem Patriziat als ein Sohn des Sixt Ölhafen den 16. März 1520 geboren wurde, 1534 die Universität Wittenberg bezog und bei Dr. Martin Luther daselbst wohnte, dann von 1546 an in den Diensten der Stadt Nürnberg stand und am 14. April 1580 gestorben ist. Die Handschrift besteht aus einer Reihe von ungebundenen Papierlagen in Folio, die einstmals geheftet waren, und ist deutlich und sauber geschrieben. Leider fehlt ihr der Anfang; das erste Blatt trägt die alte Bezeichnung 11. Die alte Paginierung ist aber nur bis 30 geführt, während die ganze Handschrift heute 135 Blätter, darunter aber manche leere und viele nur teilweise beschriebene, enthält. Hans Ölhafen hat namentlich getreulich über die seine Familie und ihn betreffenden Ereignisse berichtet; besonders ausführlich schildert er — er war zweimal verheiratet — seine Verlobungen und Hochzeiten.

Als ein Beispiel, wie Verlobungen und Verehelichungen bei den Nürnberger Geschlechtern im 16. Jahrhundert vor sich gingen, geben wir die Aufzeichnungen Ölhafens über seine erste Verheiratung nachstehend getreu wieder; nur die Liste der Namen der Gäste, welche zu den verschiedenen Festlichkeiten geladen wurden, lassen wir weg und begnügen uns mit der Angabe der Zahl derselben.

Wie aus den nachfolgenden Mitteilungen zu ersehen ist, wickelte sich die Geschichte sehr schnell ab.

Am 21. Januar hat Hans Ölhafen seinen Geschwistern und Verwandten zu erkennen gegeben, dafs und wen er heiraten wolle; am Tage darauf spricht sein Vetter mit dem Vater der Auserwählten; wiederum am nächsten Tage erklärt er sich der Jungfrau und ihrem Vater und bringt am 27. seine offizielle Werbung durch seine Vettern vor. Am 31. Januar fand auf dem Rathause die Verabfassung des Heiratskontraktes, der Handschlag oder die Lautmörung statt, denen am anderen Tag ein Nachtstuhl mit Tanz folgte. Am 6. und 13. Februar erfolgte die kirchliche Verkündigung des verlobten Paares, der am 18. die Heimladung, ein Nachtstuhl mit Tanz folgte, wol in Erwidernng des von dem künftigen Schwiegervater gegebenen Nachtmals am Tage nach dem Handschlage. Und am 1. März wurde das Paar Mann und Frau, nachdem von der Verlobung bis zur Hochzeit nur ein paar Tage über fünf Wochen verflossen waren. Nur durch den Nürnberger Brauch, dafs neuvermählte Paare das erste Jahr ihrer Ehe im Hause der Eltern der jungen Frau verlebt, dieses sich um die Einrichtung eines Haushalts also nicht zu kümmern brauchte, war es möglich, dafs ein so kurzes Verfahren eingehalten werden konnte.

Hören wir nun, was Hans Ölhafen geschrieben.

»Anno 1547. Nachdem ich allerley rays in Franckreich, Italia, Niderlandt und Deudtschlandt studirns und land und leut sehens halben etc. verbracht het, und nach demselben adi¹⁾ 21 januarii ein jar zu Nuremberg verharret hette, hab ich adi ditto nach allerley vorgehaner handlung zwischen meinem vettern Hannsen Rieter²⁾, brüdern, swestern und andern guten freunden³⁾, in dem namen

1) d. h. an demselben Tage des 21. Januar.

2) Hans d. J. Rieter von Kornburg

(geb. 1501, † 1559), der 30 Jahre in Nürnberg zu Rat gegangen.

3) In diesem Falle sind unter Freunden die Verwandtschaft, zu verstehen.

Gottes beschlossen, mich nach göttlicher ordnung ut in quantum possem obsequer Deo servirem proximo, ac satisfascerem naturae, in den stand der heylichen ehe zu begeben. Hab darauf, dieweyl ich ein sonderlich herz, lieb und guten willen ein gute zeyt getragen und noch het, zu des erbarn und weysen herrn Jheronimj Paumgartners⁴⁾ des kleinern rats zu Nuremberg eeleyblighe dochter, jungfrau Sibilla, gedachten meinen vettern Hannsen Rieter desselbigens tags gebeten, mit bemeltem Paumgartner davon zu reden und sein gemüt zu erkundigen, und mir alsdann sein gemüt gegen mir und dieser handlung zu eröffnen etc. Solchs ist noch des tags geschehen, ungeverlich vierthalbe stund nach mittag, und von ime geantwort worden: er neme des meins vettern anbringen etc. mit dank an, hab auch kein bösen willen noch neygung⁵⁾ zu mir etc.; allein wölle er sich des mit seiner hausfrauen, als mit der so auch die dochter sey, unterreden.

Adi 22. ditto ist egemelter herr Jheronimus Paumgartner vor mittag wider zu meinem vettern komen, im angezeygt, dafs wie sein auch seiner hausfrauen will und meynung ganz geneygt gegen mir sey, und hoffen es sey ein sunderlich geschick von Got, mogen darin wol handlung leyden. Darauf ist von meinem vettern begert ort und zeyt mich allein mit der jungfrau zu besprechen, auch so er wöl, moge er sich auch mit mir unterreden; welchs im auch nit (zu)wider gewest.

Adi 23. januarii umb 4 stund in der nacht⁶⁾, bin ich beschieden worden, mich mit ir zu bereden. Bin derhalben um dieselb zeyt komen und, nachdem ir vater und muter entwichen, ungeverlich diese meynung geredt: Liebe jungfrau Sibilla. Es haben mich meine gute freund³⁾ nach allerley vermanungen entlich dahin vermoget, dafs ich von viler ursach wegen, meinen willen entlich darein gegeben hab, mich zu verheyraten, und habe mir zu solchem unter andern jungfrauen euch erwelet. Nu trag ich ein sunder herz und willen zu euch vor allen andern, und merk auch, dafs eur eltern gemüt gegen mir nit übel geneigt ist. Bin derohalben nu zu euch komen, euch meineñ willen zu eröffnen, und bit euch darneben mir auch eur gemüt gegen mir zu erofnen, und wolt in eur eltern rath gar nit bewilligen, es ziehe euch dann auch eur herz darzu, und wolt bedenken, dafs dieweyl vil creuz und bekumernus, auch mühe und arbeyt im ehestand sey, dafs ir solche vil gedultiger werdt leyden konden, wenn ihr es mit der person leydet, die euch vor andern liebet, wolt derhalben, bit ich nochmals eur herz mir entdecken, und ob ich euch wol herzlich lieb hab, so solt ir doch gewislich dafür halten, wo eur herz gegen mir nit also gesynt, dafs ich euch eur solche anzeygung in nichten wil lassen entgelten.

Darauf antwort sy: ir wer meins gemüts anzeygung ganz anemem, und truge, wie sy auch zuvor irem vater und muter angezeygt, ein sunderlichen willen gegen mir, und wo solchs nit wer, wolt sy es zu dem gesprech nit haben

4) geb. 1498, † 1563, bekannt als eifriger Förderer der Lehre Luthers und durch seine im Jahre 1544 erfolgte Gefangennahme durch Albrecht von Rosenberg.

5) Das Wort »Neigung« ist hier in entgegengesetztem Sinne seiner heutigen Bedeutung gebraucht.

6) In Nürnberg begann der Tag mit einer neuen Stunde und ebenso die Nacht; da es am 23. Januar etwa um 5 Uhr nacht wird, so entsprechen die vier Stunden in der Nacht etwa der Zeit abends 9 Uhr.

komen lassen, wolte derhalben, wo es Got ferner schicket, gern mit mir guts und bös leyden.

Auf dieses antwort ich: ich hofft, Got der almechtig würde uns weyter zusammenfügen, den wolten wir umb gnad und segen anrufen etc. — Reden alsdann auch von denzen und andern etc.

Indes kame obgedachter Paumgartner wider zu uns in das stüblein, dem zeygt ich mein herz und willen gegen ime und seiner dochter an, und melde darneben: ich versehe mich, dieweyl ich iren willen auch gegen mir geneygt spüret, es würde ime und seiner hausfrauen nit wider sein, dafs wir etwa künftig ehelich beyeinander woneten, und wo ich solchs von ime anhöret, wolt ich weyter darin handeln lassen. — Darauf antwort er, er hofft genzlich, Got schicket es sunderlich, dafs ich und sein dochter ein guten willen zusammen-trugen, und zweyfelt nit, die matrimonia wern fatalia, so het er auch gar kein mangel an meiner person, wolt derhalben Got bitten, dafs er uns glücklich zusammen hülff.

No 7), an demselben 23. tag januarii ist es 21 jar gewest, dafs gedachter Paumgartner mit seiner hausfrauen Sibilla, welche ein Dichtlin von München⁸⁾ bürtig, höchzeyt gehabt hat.

Adi 27. ditto umb 2¹/₄ stund nach mittag haben auf mein bit mein vetter Hans Rieter, mein bruder Lienhart Ölhafen⁹⁾ und swager Laßlau Derrer¹⁰⁾ von meintwegen an herrn Jheronimum Paumgartner, in gegenwart seins bruders herrn Bernnhartten Paumgartners, herrn Leon Schurstabs¹¹⁾ und Augustin Dichtels umb sein dochter geworben, und ist mir dieselbige nach wenig umbstenden, in betrachtung eins ehrlichen herkomens und erbarn wandels zugesagt worden. — Hab derhalben denselben abend mit ir geessen und sy mit einem berleinharpant¹²⁾, welchs mir von meiner muter seligen erblich zukomen, verehret.

Adi 30. januarii, haben herr Jheronimus Paumgartner und mein vetter Hanns Rieter in meiner gegenwart ein ganzen rat auf volgenten tag zu meinem handschlag gebeten; und sein nachvolgende gewest, unter welchen die ungezeichneten auf gedachts Paumgartners, und die, so mit einem kleebletlein bezeichnet, auf meiner seyten gebeten worden.«

(Folgen nun die Namen von 32 Patriziern, von denen 20 mit dem Kleeblättlein bezeichnet sind.)

»Mer sein von meinem bruder Lienhartten Ölhafenn und swegern Christoffen Grolandt¹³⁾ und Veytten Holtzschuher¹⁴⁾ auf das rathaus zum handschlag gebeten worden, adi ditto volgende«.

7) Mundartlich in Nürnberg für »nun«.

8) Tochter des bayerischen Oberamtmanns Bernhard Dichtel von Dutzing, die bei ihrer Vermählung mit Hieronymus erst 15 Jahre zählte.

9) Der ältere Bruder Hans Ölhafens, (geb. 1513, † 1560, zu Leipzig wohin er 1557 von Nürnberg gezogen.

10) Ladislaus Dörrer von der Unternbürg, geb. den 26. Aug. 1496, † den 11. Mai 1569, ward vermählt den 25. Okt. 1529 mit des Hans Ölhafens Schwester Barbara († 20. März 1555).

11) geb. 1488, † 7. Novbr. 1539. War im Rate von 1516—1557.

12) Einem mit Perlen besetzten Bande, das auf dem Kopfe getragen wurde.

13) Christof Groland von Ödenberg († 22. Mai 1561) ward am 16. Oktober 1536 vermählt mit Magdalena, des Hans Ölhafens Schwester, die am 6. März 1547 verstarb.

14) Veit Holtzschuher, geb. den 15. Juni 1515, hatte am 27. Dezbr. 1542 des Hans Ölhafens Schwester Anna (geb. 21. Juli 1516, † den 17. Mai 1551) zur Frau genommen; er starb den 21. Novbr. 1580.

(Folgen die Namen von 56 Herren, darunter neben solchen des Patriziats auch solche anderer angesehenen, aber nicht ratsfähiger Familien.)

»Auch sein ander person auf Jheronimi Paumgartners seyten beym handschlag gewest alhie nit verzeichent.

Adi 31. ditto umb 2 uhr auf den tag¹⁵⁾ bin ich auf dem rathaus beneben meinem bruder Lienhartten und etlichen swegern erschienen, und gewart bis ein erbar rat aufgestanden; indes ist mir und denen, so neben mir gestanden, glück zum heyligen stand der ehe und neuer freuntschaft¹⁶⁾ gewünscht worden, von ytzgedachten personen.

Als nu der rat aufgestanden, sein ytzvermelte person alle neben herrn Jheronimo Paumgartner und mir in die ratstuben gegangen. Da hat herr Lienhart Tucher¹⁷⁾ angefangen zu reden, es sey ein heyrat in dem namen Gottes zwischen herrn Jheronimi Paumgartners eheleybliche dochter, jungfrau Sybilla und mir beschlossen, und in ein notel derselben beding verfasst worden, die werde ytz verlesen werden, und dem teyl, so dasselb begert, urkund derselben von gericht erteylet werden. Ist darauf von wort zu wort, wie volgt, vom ratschreyber verlesen.

Ich Lienhart Tucher dieser zeit an eins schulthaissen stat, und wir die schopfen der Stadt Nuremberg, bekennen offenlich mit diesem brieffe, daß auf dato vor sitzendem gericht erschienen sind die erbern Jheronimus Schurstab und Laßlaw Derrer, bürger und genannten des innern und größern raths dieser stat, und haben uns ein schrift und verzeichnus einer abred und heyratgedings, so am montag den letzten januarii nechst darvor, zwischen dem erbarn Hannsen Ölhafen eins, und junkfrauen Sibilla, des erbarn weysen herrn Jheronimussen Paumgartners, bürgern, des rats zu Nuremberg, eelichen dochter anders teils, gemacht, aufgericht und beschlossen worden ist, übergeben, und bey irem genannten aid angesagt, daß dieselbig dermassen vor inen, als darzu in sonders erfordert und gebeten zeugen erzeugt worden wer, wie von wort zu worten hernach volgt. In dem namen unsers liebsten herrn und seligmachers Jhesu Christi sol der erbar und weyß Jheronimus Paumgartner, bürger und des klainern rats zu Nuremberg, jungfrau Sibilla, sein eelich dochter, dem erbarn Hannsen Ölhafen, weilend des erbarn und vesten Sixten Ölhafens seligen nachgelassnen sohn, zu der heiligen ee, und ime zu ir zu zuschatz und heyratgut geben achthundert guldin in grober münz, sy auch klaiden und fertigen nach eeren, die hochzeyt verlegen, und ein jar in der cost halten, oder ime hundert guldin dafür geben, auch ytzo benannte sein dochter erben lassen, als ein dochter nach dieser stat recht. Dargegen sol vorgenannter Hanns Ölhafen ir der gedachten junkfrau Sibilla hinwiderumb zu zuschatz und heyratgut zubringen und vermachen ein tausent guldin egemelter werung; und welches under inen beden vor dem andern mit tod abgieng, nachdem sy ehlich beygelegen weren, on eelich leybs-erben, die sy miteinander gehabt hetten, so solten dem andern, das dannoch lebte, bede vorgemelte zuschetz im aigenthumb und genieß verfallen sein

15) Die Sonne geht am 31. Januar etwa um halb acht Uhr auf, »2 uhr auf den tag« ist also ungefähr halb zehn Uhr morgens.

16) d. i. Verwandtschaft, s. 3.)

17) L. T., geb. den 13. Febr. 1487, † den 13. März 1568, wurde 1544 vorderster Losungsherr und Reichsschultheiß.

und werden, gewonnen sy aber erben miteinander, die solten erben nach der stat recht zu Nuremberg; und geschech der fal an ime, also daß er vor ir mit tod abgieng und leiblich erben, die sy miteinander gehabt, hinder im verliesse, so solten ir von beden zuschetzen abermaln im eigenthumb und genieß volgen und werden vierzehen hundert guldin Reinisch berurter werung, darzu allemal, in beden fälen, ire kleider, cleinot, weybliche zier und gepende zu irem leyb gehörig, die sy zu ime gebracht und damit er sy in eelicher beywoning begabet und verehret hette, und die überigen vierhundert guldin von beden zuschetzen sollen gefallen und werden denselben ir beder kindern. Und was ir yglichs ytzo het, oder in künfftig zeit in geschicks, erbs oder ander weys überkumen würde über vorgemelte bede zuschetz, darmit möcht ein jedes mit sein ainshand thun und lassen wie und was es wolte, ungehindert von dem andern und sunst meniglichs von seinentwegen. Und solcher beder zuschetz und widerlegung sol sy habend und gewertig sein auf allem dem, das er verlässt vor meniglichen. Auch soll er sy nit benötigen einiche geschäfts noch aufgebens, wo es aber darüber beschehe, so solt es doch weder kraft noch macht haben, sunder von unwirden sein. Zu urkund sein dieser brief zwen gleichs lauts von gericht zu geben erkannt und mit des gerichts zu Nuremberg anhangendem sigel besigelt. Geschehen am freitag den vierten februarii nach Christi unsers liebsten herrn und seligmachers geburt im funfzehnhundert und sibenundvierzigisten jar.

Zu zeugen dieser abrede und geding sein von Jheronimo Paumgartner Jheronimus Schurstab und von mir Laßla Derrer erbeten worden.

Nach diesem fragt obgemelter herr Lienhart Tucher den Jheronimum Paumgartner, ob er mir gedachte sein dochter zur ehe zusaget, das thet er mit gegebenner hand mir. Alsdann fragt ytzgedachter Tucher mich, ob ich gemelts Paumgartners dochter etc. zur ehe nemen wolt, das sagt ich im, dem Paumgartner, auch mit gegebenen henden zu. Darauf wünschten sy uns beyden glück. Alsdann gingen wir mit etlichen herrn und freunden in der braut behausung und ich verehrt sy mit einem jungfraurink und einer guldin ketten.

Desselben tags sein auf meiner seyten zum nachtmal gebeten worden volgende person.«

(Nun folgen die Namen von 31 Herren und Damen, darunter »Hanns Rieter als vater auf der hochzeyt und sein braut«, »Erasmus Schedlin als muter und ir dochter Katherina jungfrau auf der hochzeyt«, und »Christoff Coler jungfraugesell.«)

»Auf Jheronimj Paumgartners und also auf der braut seyten sein zum nachtmal gebeten worden herr Bernnhart Paumgartner als vater neben herrn Jheronimo dem sweher¹⁸⁾ und sein Hausfrau, Leo Schurstab und sein hausfrau, des swehers swester, Casper Paumgartner, Walthasar Paumgartner, Casper Nützels braut, Jobst Hallerin, Jobst Detzlin, N. Quickhelbergerin, Felitz Paumgartnerin, dischjungfrau, Augustin Dichtel, Jheronimus Schurstab, Gabriel Paumgartner, jungfraugesell. Drey hofferer¹⁹⁾, calcant²⁰⁾, 2 statknecht, der hegela²¹⁾ und sein bub.

18) Sweher = Schwiegervater.

19) Spielleute, Musikanten.

20) Balge oder Bälgetreter bei Orgeln, in weiterem Sinne in Nürnberg heute noch gebräuchlich für Jene, welche den Musikern Handreichung thun, das Geld einsammeln u. s. w.

21) Vortänzer, Spruchsprecher, der nach der Nürnberger Hochzeitsordnung von 1567 halb so viel Lohn erhält als der Pfeifer und Posauner. Schmeller-Frommann b. Wb. I, 1069.

Nach dem nachtmal ist ein danz gehalten worden, darauf sein die, so bey dem mal gewesen, beliben und volgens zum danz geladen worden.«

(Es sind sodann die Namen von 40 Damen, bis auf wenige alle dem Patriat angehörend, verzeichnet, darunter nur zwei verheiratete.)

»Sein gleichwol nit all erschienen, ist aber neben diesen, so erschienen, von ehemenern und gesellen ein grosser danz gewest.

Adi 16. februarii 3 stund vor mittemtag bin ich von Ulrichen Wißmesser nadler gebeten worden (dieweyl den nechsten tag darvor sich ein jar geendet het, daß ime mein braut ein kind aus der tauf hebt het, und ime nu der almechtig Got wider ein jungen erben bescheret) ime umb Gots willen ein gebornen heyden zum christen helfen machen; welchs ich ungeverlich drey stund nach mittag in sant Lorenntzen kirchen gern gethan, und ist im der name Johannes gegeben worden.

Hab eingebunden der kindbetterin ein thaler, den weybern zu verdrinken geschenkt 6 zwelfer, der wehemutter oder hebammen zwen patzen, den 5 kinden, so die kerzen getragen 2¹/₂ patzen²²⁾, dem kirchenknecht zu Drinkgelt ein patzen. Obgemelts kindlein ist ungever eins viertel jars alt gestorben²³⁾.

Adi ditto hab ich zu meiner breut heymladung, welche den 18. ditto volbracht, folgende person laden lassen, aus welchen die, so vorn mit dipfelein gezeichnet, außenblieben sein, die andern aber erschienen.«

(Diese Brautheymladung hat, wie sich weiter unten ergibt, bei Maximilian Ölhafen (geb. 1512, † den 15. Januar 1557 als Junggeselle), dem Bruder des Bräutigams, stattgefunden; neben den 46 sonst noch geladenen Personen werden auch »Jheronimus Paumgartner, sein hausfrau, die braut, söne und döchter« angeführt. Ausgeblieben sind nur fünf Personen.)

»Volgente sein adi 17.²⁴⁾ februarii zu dem danz nach dem nachtmal der heimladung die hernach verzeichneten jungfrauen geladen worden, aus welchen die, so mit einem dipfelein gezeichnet, ausblieben sein.« (Von den 52 geladenen Jungfrauen ist nur die Hälfte — 26 — erschienen.)

»Den 6. und alsdann 13. tag februarii bin ich Hanns Ölhafen mit jungfrau Sibilla des herrn Jheronimj Baumgartners dochter neben andern öffentlich auf der canzel verkündigt (worden), ob jemand ein einspruch in die heyrat gedecht zu haben, mit ermanung an die gemein, Got den almechtigen zu bitten, daß er glück und segen zu diesem ehestand wol geben, daß er auch in seinem namen angefangen werd und wol gerate.

Volgen die hochzeytcosten.

Adi 31. januarii, nachdem die lautmerung oder handschlag auf dem rat-haus, wie obenbemelt geschehen was, hab ich (wie dann der gebrauch) von stund

22) Es ist heute noch in Nürnberg bei Taufen Sitte, den Kindern der Familie, der Verwandten und Freunde Geldstücke, in Chokoladekonfekt eingelassen, zu schenken, welche den Namen Kerzendreier führen und deren Ursprung auf die Belohnung der Kinder, welche bei der Taufe die Kerzen getragen, zurückzuführen ist.

23) Wir haben diese Taufe, die scheinbar mit der Vermählung des Hans Ölhafen nichts zu thun hat, um deswillen mit aufgeführt, weil zwanzig Jahre später, als Ölhafen nach dem Tode seiner ersten Frau zu einer zweiten Ehe schritt, er zwischen Verlobung und Verehelichung wiederum zu Gevatter gebeten wurde, hier also, wie es scheint, ein allgemein geübter Brauch vorliegt.

24) Soll wol 18. heissen.

an Sebastian Welser²⁵⁾ ein goldguldin gegeben, solchen armen leuten in gemeinem almusen zu gut; desgleichen hat mein sweher auch gethan.

Verehrung der braut gethan.

Adi 27. januarii, vier Tag vor dem handschlag, als die werbung gethan worden was, und ich denselben abend mit der breut aße, verehret ich sie mit einem harpant, so an mich von meiner lieben muter seligen erblich komen was.

Adi 31. ditto, als die lautmerung auf dem rathaus geschehen und ich zur glückwünschung beneben herrn Bernharden Paumgartner, herrn Leo Schurstab, Lienhartten Ölhafen, Laßla Derrer, Christoff Grolanndt, Veyt Holtzschuher und andern schwegern und freunden in der breut haus gieng, verehret ich sy mit einem jungfrauring, der mit allen dingen werth war und mich costet zwenundzweinzig guldin an gold und vierzehenthalben patzen.

Meer sy verehret adi ditto mit einer gelegten ketten, die am gewicht helt sibendunddreissig guldin an gold. Hab darvon zu machen geben drey guldin und 30 ſ müntz.

Adi 18. februarii, als ich die braut heimgeladen het, begabet ich sy mit einer gürtel an des heftleins stat, der(en) geschmeid, nemlich rinken und senkel, sampt den 52 spangen wugen 17 lot 1 qu., das gemacht lot für 1 fl $\frac{1}{2}$ ort eins fl, thut 19 fl 3 ſ 12 ſ . Dafür zalt ich 19 fl an patzen 2 ſ 24 ſ . Jtem für $\frac{2}{3}$ eln sammetporten darunter (als unterlage) 1 fl. 7 ſ 9 ſ .

Adi 1. martii an dem hochzeyttag in der kirchen vor dem altar begabt ich sy mit einem malrink²⁶⁾, das was ein demutstein²⁷⁾, der cost mich in allem einunddreissig guldin an patzen.

Adi ditto nach dem fruemal verehret ich sy durch den hochzeytlader mit einer scheurn²⁸⁾ zur morgengab, so an mich durch meinen lieben vater seligen erblich komen, die was ungeverlich 50 fl wert.

Nach gehaltener hochzeyt schenkt ich ir ein glitzlete²⁹⁾ ketten, die wuge am gold achtunddreissig goltguldin; und gab davon zu machen drey guldin und zwelf pfenning.

Item ich schenkt ir ein sammetes paret costent für $\frac{3}{4}$ sammet	fl	β	h
darzu, die eln zu 55 β thut.	2	1	3
für 24 steft ³⁰⁾ , wegen 5 krona $1\frac{1}{2}$ ort, thut	9	11	3
von einem steft zu machen $1\frac{1}{2}$ patzen, thut	2	8	—
für steft anzuschlagen und für porten	—	3	—
für ormasinpoden, fransen, schetter ⁴⁰⁾ und zumachen . . .	—	13	4
Summa . .	14	16	10

Dagegen hat mich die braut verehret.

Adi 28. februarii schickt sy mir zu haus ein sack, darinn was ein breuthembd, hübsch und wol ausgenehet, davon sy $3\frac{1}{2}$ fl geben, ein scheertuch³¹⁾, zwei zwagtücher³²⁾, drei fazenetlein³³⁾. Und an dem hochzeyttag in der kirchen vor dem altar gab sy mir ein malrink, darin was ein demut gefasst. Auch zum

25) Senator, geb. 1500, † 1566.

26) auch Mahelring, Mähelring, Gemähelring, Brautring.

27) Diamant. 28) Pokal, Becher. 29) glänzende. 30) Stifte.

31) Tuch, das beim Scheeren (heute Balbieren) des Bartes gebraucht wurde.

32) Handtücher. 33) Schnupftücher.

handschlag, beymladung, als ich dem frembden herrn Wernnher Muckenthaler und seinen dechtern entgegen geritten, und an dem hochzeytag hat sy mir zu yedermaln ein kranz gegeben. Item meinem diener und zweyen knaben jedem ein hembd.

Costen der heimladung.

Item mein lieber vetter Hanns Rieter, dem ich wenig tag zuvor auf seiner hochzeit mit einer gebornen Müflin³⁴⁾ Jheronimi Tuchers seligen verlassene wittib gedient, und jungfraugesell gewest was, verehret mich zur heimladung meiner breut mit einem rebe und dreyen hasen

	fl	ꝰ	ſ
für 30 vögel, je für einen 13 ſ, thut	1	4	18
für 3 enten, je umb eine 55 ſ, thut	—	5	15
für 3 par dauben, das par zu 34 ſ, thut	—	3	12
für 3 h. speck, das h. zu 14 ſ, thut	—	1	12
für drey gemeste koppen ³⁵⁾ , je für einen 9 ꝰ 6 ſ, thut. . .	3	2	12
für limoni, olivi, pomeranzen	—	7	—
für 9 ¹ / ₂ h. vorha ³⁶⁾ , 3 h. pro 1 fl, thut.	3	1	12
zu drinkgelt	—	—	10
für 12 h. hecht zu 32 ſ, thut	1	4	12
für 5 h. karpfen zu 18 ſ	—	3	—
für 8 maß essig, zu 14 ſ die maß, thut.	—	3	22
für 62 brot, je eins zu 3 ſ, thut	—	6	6
item für 10 brot, je eins zu 2 ſ, thut	—	—	20
item für 5 dellerbrot, eins umb 12 ſ, thut	—	2	—

item für wein an dem tag der heimladung und ein tag darnach, auch für holz zum kochen, für wachsliecht und allerley wurz hat mein bruder Maximilian nichts nemen wollen, sunder mir zu ehren auf sein costen gehn lassen, dann solche heimladung in seinem haus gehalten worden ist.

Der köchin zu lohn geben	—	4	12
für 3 ¹ / ₂ h. zucker zur collation ³⁷⁾ das h. zu 42 ſ, thut . .	1	1	12
der Hertzin, so der cammer gewart	—	2	12
den kirchendienern von den depichen	—	—	24
dem Michel Herdegen, so die depicht aufgeschlagen und gedient	—	3	6
umb vier wintliecht, umb eins 42 ſ, thut	—	5	18
dem, so mir das rebe etc. von meim vettern bracht geschenkt	—	4	24
der maid, so in der kuchen geholffen	—	—	18

Summa des costens so auf das essen gangen, ane das, so mir darzu geschenkt, cost fl 17 ꝰ 2 ſ 1.

Spilleut. Auf der heimladung dem organisten ein guldin; dem, so die pelge hebt hat, ein ort eins guldins; dem Matheysen N., so die trometen geplasen, ein guldin; dem Jürgen N., so auf der zwergpfeifen gepffiffen, ein guldin.
Hegelein. Dem hegelein, so den danc gefürt, ein ort eins guldins.

34) Katharina, geb. 1502, † 1576, erstmals vermählt 1531 mit dem 1546 verstorbenen Hieronymus Tucher. 35) Kapaunen. 36) Forellen. 37) d. i. Nachtisch.

Hochzeytlader. Dem Bastian Burrj, so auf die heimladung geladen hat, geben ein par schuch, costent fünfzig pfenning, meer an münz ein halben guldin.

Statknecht. Dem statknecht, so unter der thür zugesehen hat, 32 ſ.

Kleydercostung.	fl	ſ	d
Für 4 eln sammet zu 38 β thut	7	5	—
für ein doppel schamlot ³⁸⁾ zu einer einfachen schauben ³⁹⁾	14	4	6
für ein ganzen schetter ⁴⁰⁾	2	4	6
für 2 zymer marder 95 thaler, thut	108	5	—
meer für 1 zymer marder (helt 40 marder ⁴¹⁾	45	—	—
von dreyen zymern mardern zu lydern ⁴²⁾	3	—	—
für ein schamlot über die marder	11	4	6
von der schauben zu füttern neben dem essen geben . .	—	6	9
von beyden schauben, zu machen geben von der zwifachen	—	6	9
und von der einfachen, dieweyl sy mit schetter (12 eln ⁴³⁾			
gefüttert mit sammet premt und mit schnürlein belegt	1	2	3
für 1 eln schetter unter die gefüttert schauben	—	—	24
item für 1/4 englisch tuch untenrumb	—	2	7
für 4 lot (minus 1 qt ⁴³⁾ pintseyden, das lot um 48 ſ, thut	—	6	—
für neheseiden	—	1	2
für 34 eln schnürlein darzu, die eln umb 5 h., thut. . .	—	2	21
für neheseiden	—	1	15
für 3 eln sammet, davon ich das leyblein etc. hab machen			
lassen, die eln zu 38 β thut	5	3	18
für 16 eln schnürlein darzu, die eln zu 5 h., thut. . . .	—	1	10
für neheseiden	—	—	15
von dem sammeten leyblein, so mit schetter gefüttert und			
mit schnürlein, belegt zu machen	—	2	24
für 4 lot minus 1 qt. pintseyden zur gefütterten schauben	—	6	—
für 7 eln schwarz seydenporten zu beyden schauben . .	—	2	10
für 3 3/4 eln seydenarlaß ⁴⁴⁾ (zum wammes ⁴³⁾ die eln zu			
23 β, thut	4	2	12
für ein ganzen rieß parchent	1	4	20
für 1 1/4 eln schwarz tuch zu hosen	1	6	18
umb 2 futterfeel	—	4	20
van diesem par hosen und wammes zu machen	—	6	9
für neheseiden	—	—	21
für 2 par schuch	—	3	19
Summa paginae fl. 213 ſ 4 d 22.			

38) Schamlot, Camelot, ein Kleiderstoff.

39) Mit Pelzwerk gefütterte, lange, männliche Überröcke.

40) Lockere, undichte Leinwand, die durch Leim oder Kleister steif gemacht wurde.

41) Später beigeetzt. Am Rande steht: »No aus den swenzen gelöst 14 ſ 20 d.«

42) d. i. zu gerben.

43) Später beigeetzt. 44) Seidenstoff aus Arles in Burgund.

	fl	ŕ	ſ
für 3 ³ / ₄ eln aschefarben damascat zum wammes	5	5	8
für 1 ¹ / ₄ eln aschefarb hosentuch	1	6	18
für 1 ³ / ₄ eln aschefarben daffet darunter, die eln pro 15 ß, thut	1	2	18
von diesen hosen und wammes zu machen	—	6	9
für neheseiden	—	—	21
für einleg und 2 hosenfeel	—	4	28
für ein paret mit seyden püntlein	—	7	15
für 6 eln weysen atlas zu hosen und wammes, die eln pro			
1 thaler, thut	6	7	6
für 1 ³ / ₄ eln weißen daffet unter die hosen	1	2	4
umb 2 futterfeel unter die hosen	—	4	20
umb 2 ² / ₃ weyß lundisch tuch ⁴⁵⁾ unter der hosen atlase	—	6	—
umb ⁴⁶⁾ weyß venedisch tuch zu stumpfen ⁴⁷⁾	1	4	6
von diesen weyßen hosen und wammes gestept zu lohn	1	4	6
für neheseiden	—	1	20
für 2 dutzet nestel	—	—	16
für 2 ¹ / ₄ eln atlas zum leyblein	2	8	10
davon zu machen	—	2	5
für neheseiden und 1 ³ / ₄ eln Augspurger schetter unter			
ein leyblein	—	2	2
den schneydergesellen zu drinkgelt	—	1	8
Summa fl. 27 ŕ 2 ſ 22.			

Volgens hab ich auf die hochzeyt gekleydet meins lieben bruders Lienhart Ölhafens son Lienhartten⁴⁸⁾, herrn Jheronimi Paumgartners son Jheronimum, und meins bruders Maximilians Ölhafens knecht Wolffen, und für kleyder geben wie volgt:

	fl	ŕ	ſ
umb 9 eln negelefarb lundisch tuch zu aller dreien			
röckhen, die eln zu 9 ŕ, thut	9	5	12
Lilgen von bloe und geel ⁵⁰⁾ in die erbel zu sticken	1	—	18
für bloe und geel sammet die rök und hosen zu verködern ⁴⁹⁾	—	8	—
von der knaben rök zu machen	—	3	21
von des knechts rock zu machen	—	3	11
von der tuchern zu scheren	—	1	19
umb 2 ¹ / ₃ eln rot tuch, inen zu hosen, die eln umb 10 ŕ, thut	2	9	16
für 2 eln geel futtertuch, die eln zu 48 ſ, thut	—	3	6
für 9 ¹ / ₂ eln roten ormasin zu iren wammesen, die eln zu			
8 ß (minus 2 ſ ⁴³⁾ thut	3	6	19
umb 2 eln roten schetter unter dye leib	—	2	10
für 5 ¹ / ₂ eln bloen und 5 ¹ / ₂ eln geelen statzendel ⁵¹⁾ inen			
unter die hosen, die eln zu 46 ſ, thut	2	—	—

45) Tuch aus London.

46) der Platz für die Zahl ist nicht ausgefüllt.

47) d. h. zu Strümpfen.

48) Lienhart ward geboren am 7. Oktobr. 1542, bei der Hochzeit also nicht ganz 4 Jahre 5 Monate alt; er starb den 6. April 1554.

49) d. i. mit Lappen zu verzieren, vgl. Grimm DWB. XII, 678.

50) Blaue und gelbe Lilien. 51) Zendel ist eine geringe Sorte Taft.

	fl	ŕ	ſ
für rieß parchent unter die wammes	—	6	20
von der knaben ormasinen wammes zu machen	—	3	18
von der knaben hosen mit den zuteylten seyden	—	2	10
von des knechts hosen und wammes zu machen	—	6	9
für 4 dutzet nestel	—	1	2
für einleg	—	—	21
für neheseiden	—	1	12
dem knaben für 2 par schuch	—	2	4
dem knecht für ein par schuch	—	1	20
den schustergesellen zu drinkgelt	—	—	16

Summa fl. 25 ŕ 0 ſ 18.

Volgen meer hochzeytcosten.

Einem eygen poten, so ich zu meinen freunden Hannsen Hornnburger und Hannsen Jagstheimer etc. geschickt und sy auf die hochzeyt geladen etc., neun patzen; dann er gen Rotenburg an die Tauber geloffen.

Der magd, so mir das breuthembd bracht, ein halben thaler.

An dem hochzeyttag dem schaffer vom chor ein guldin.

Musika. Dem schulmeister bey sannt Sebaldt sampt	fl	ŕ	ſ
denen, so mit im in der kirchen figurate gesungen	9	3	21
dem statpfeifer, so darzu geplasen	—	4	6
dem organisten auf der orgel	—	2	3
dem calcanten	—	1	6
dem trummeter, so in die orgel geblasen	—	4	6

Spilleut. An dem handschlagtag dem organisten Nötelein	fl	ŕ	ſ
sampt seinen zweyen gesellen jedem ein guldin, thut	3	—	—
dem so die pelg gehebt	—	2	3
an dem hochzeyttag dem organisten sampt seinen dreyen			
gesellen jedem anderthalben guldin, thut	6	—	—
dem, so die pelg gehebt	—	4	6
an der nachhochzeyt obgemelten dreyen jedem 1 fl, thut	3	—	—
an dem hochzeyttag dem drummelschlager und pfeifer			
jedem ein halben guldin, thut.	1	—	—

Hegelein. An der lautmerung ein ort, an dem hochzeyttag ein halben guldin und an der nachhochzeyt ein ort, thut 1 — —

Statknechten. An der lautmerung 32 ſ, an dem hochzeyttag zweyen statknechten jedem 32 ſ, an der nachhochzeyt einem 32 ſ, thut — 4 8

Den tag nach der hochzeyt, als ich zu morgens aufgestanden, in die kuchen geschenkt ein thaler.

Item nach der hochzeyt geschenkt von mir von neuer freundschaft wegen:

adi 17. aprillis, meiner geschweyhen ⁵²⁾ Barbara ein schamlot an wasser, bloe in rot gewürkt, costent 8 ^{1/2} fl und darzu ein eln roten sammet, costent 2 ^{1/2} fl, thut	11	—	—
Item den geschweyhlein ⁵³⁾ Regina und Elena jedem ein sammetes schleplein, costend	2	4	12

52) d. i. Schwägerin.

53) den kleinen Schwägerinnen.

Adi 25. Jenner des 1548. Jars meiner swiger⁵⁴⁾ ein braun
schamlot, dafür gab ich 15 — — fl 6 3

Der breut geschenkt.

So ist meiner braut auf der hochzeyt geschenkt worden von dem edeln und vesten Wernher von Mugkenthal zu Sanderßdorff, pfleger zu Voburg, ein silberer vergulter becher mit einer decken, wug 1 mark 15 lot 1 qu. 0 3. Item ein junger edelman, Erhart von Muckenthal, ein vergultes becherlein, unten mit schellein, wug 6 lot 2 qu. 0 3.

Dem breutigam geschenkt.

Item mein swegerin Anna Sixt Ölhefn zu Leibtzigh⁵⁵⁾ schenkt mir auf die hochzeyt 39 fl 16 β 3 h., ein drinkgeschir davon machen zu lassen; darzu legt ich 5 fl 6 β und lies vier inwendig und auswendig vergulte magolein⁵⁶⁾ davon machen, die wugen 3 mark 3 lot 2 qu. 1 3.

Auf die hochzeit sein folgende person geladen worden, unter welchen die, so mit einem dipfelein gezeichnet außblieben sein.

Zum fruermal, auf meiner als das breutigams seyten: (folgen neben der Braut und dem Bräutigam, dem Sweher und der Schwiger, die Namen von 31 Personen, von welchen 11 der Einladung nicht entsprochen).

Zum fruermal auf der braut seyten: (folgen die Namen von 36 Personen, von welchen 24 der Einladung Folge leisteten).

Zum Nachtmahl am Hochzeitstag wurden von Seite des Bräutigams 43, von Seite der Braut 32 Personen eingeladen. Von den ersteren kamen 38, von den letzteren 27 Personen.

Zur Nachhochzeit waren von beiden Seiten 58 Personen eingeladen worden, von denen nur drei weggeblieben zu sein scheinen.

»Summa der hochzeytcosten.

	fl	6	3
Auf dem rathaus ein goltguldin thut	1	1	19
für ein jungfrauring münz	27	2	12
ein gelegte ketten	47	1	22
für ein gürtel	21	1	21
für ein gemalring münz	31	—	—
item ein scheurn war wert	50	—	—
item ein harbant war werth meer dann 20 fl, cost mich .	17	—	—
für ein glitzete ketten	48	5	13
für ein paret	14	6	22
die heimladung, so das essen belangt	17	2	1
den hofirern darzu	3	6	28
für hochzeytkleydung	265	6	12
einen poten gen Rotenburg	—	5	—
von hochzeythembd drinkgelt	—	4	24
dem schaffer vom chor	1	—	—

54) Schwieger, Schwiegermutter.

55) Anna, geb. Canzler, vermählt den 22. Januar 1532 zu Leipzig mit Sixt Ölhafen (1503—1544), † den 3. Sept. 1574.

56) d. i. Becher.

	fl	ſ	ſ
dem schulmeister von der musica	10	7	—
den hofirern der hochzeyt	15	2	5
in die kuchen	1	1	6
Summa	574	4	23

Mer dem hochzeytlader bey der heimladung $\frac{1}{2}$ fl und 50 ſ für 1 par schuch.«

Hans Ölhafen hat nicht ganz richtig addiert, es ergibt sich eine von der vorstehenden etwas abweichende Summe, was übrigens auch bei den schon oben mitgetheilten Rechnungen vorkommt.

Der Hochzeit folgte ein kleines Nachspiel, über welches Hans Ölhafen folgendermassen berichtet:

»Adi 16. may hab ich, beneben meinem lieben sweher, swiger und hausfrauen erfordert, geschworen, daß ich das hochzeitbuchlein in nichten übertreten hab, dann allein, daß ich an der braut heimladung zuvil person zu gast gehabt, welchs ich von wegen meiner lieben gewistergit nit hab umbgehen konden. Auch hab ich das gebot mit dem jungfraurink übertreten, damit daß er zu köstlich, dargegen die scheurn zu gering. Item die gürtel zu hoch, so man den porten daran rechnen wolt, doch an des heftleins stat geschenkt. Ist mir aber von einem erbarn rat die straf erlassen. Mein sweher aber, darumb, daß er an der nachhochzeit zu viel jungfrauen zum nachtmal geladen, umb $2\frac{1}{2}$ guldin gestraft worden.«

Das junge Ehepaar blieb beinahe ein ganzes Jahr im Hause der Eltern der jungen Frau. Ein Eintrag im Tagebuch vom Jahre 1548 meldet, wann dasselbe seine eigne Haushaltung begann. Er lautet: »In dem namen der heyligen und unzertrennten drifeltigkeit bin ich Hanns Ölhafen sampt meiner lieben hausfrauen Sibilla Jheronimi Paumgartners dochter und zweyen magden an concordiatag den 18. februarii des gemelten jars (1548) ein stund nach mittag in mein behausung auf der vordern Fulh gelegen zu haus gezogen; dieselbige einige drifeltigkeit verleyhe glück und gnad darzu zu irem lob, und unser seelen heyl, amen.«

Nürnberg.

Hans Bösch.

Selbstbiographie des Malers Georg Christoph Eimmart des Älteren.

nter den Handschriften der Merkelschen Sammlung im germanischen Museum befindet sich ein kleiner Oktavband, der ursprünglich im Besitze eines Nikodemus Hofmann aus Schweinfurt sich befand und diesem als Stammbuch diente. Hofmann, welcher ein Gelehrter (vir doctissimus, literatissimus) war, scheint in Königsberg in Franken Stellung gehabt zu haben, jedenfalls lebte er dort in der Zeit von 1612 — 1619. Als späteren Besitzer des Buches finden wir Jörg Christoff Eimmardt 1629 genannt und endlich dessen Sohn Christian: »No: 50. Christian Eimmart zugehörig. 1668.« Das Büchlein ist in braunes Leder gebunden, zeigt Goldpressung und Goldschnitt und trägt auf der Stirnseite die Jahreszahl 1612. Einige der Stammbuchblätter sind mit Zeichnungen versehen, die auf den ersten Blick verraten, dafs sie von Künstlern herrühren. Das eine zeigt ein brennendes Gebäude, Tuschzeichnung, in schwarz